



Themen im Überblick:

1. Internationale Konferenz diskutiert über Klimawandel und UV-Exposition
2. Trotz Erholung der Ozonschicht weiter gut vor der Sonne schützen
3. Studie: Hautkrebsgefahr durch Solarien höher als gedacht
4. ESCF schreibt Journalistenpreis aus

Internationale Konferenz diskutiert über Klimawandel und UV-Exposition

Wird die schützende Ozonschicht dünner, kommen immer mehr der gefährlichen ultravioletten Strahlen der Sonne auf die Erdoberfläche. Die Folge sind Hautschäden und im schlimmsten Fall Hautkrebs. Genau mit dieser Problematik befasste sich am 25. April 2012 in Kopenhagen in der Königlichen Dänischen Schule für Architektur die wissenschaftliche Konferenz „Ozonabbau, UV-Strahlung und Hautkrebs“.



© Schnarr, ESCF

Rund 150 Teilnehmer, darunter Epidemiologen, UV- und Klimaexperten, Dermatologen, nationale und internationale Entscheidungsträger aus der Politik sowie Referenten von Nicht-Regierungsorganisationen, tauschten sich über die neuesten Erkenntnisse zu veränderten Umweltbedingungen und deren Folgen für den Menschen aus.

Die dünner werdende Ozonschicht und die damit stetig steigende Hautkrebsinzidenz stimmten nachdenklich und machten mehr als deutlich, dass internationale Strategien dringend erforderlich sind. Dabei waren sich alle einig, dass hierfür eine umfangreiche Dokumentation aller Formen des Hautkrebses unabdingbar ist. Auch Modelle wie das erfolgreiche Hautkrebscreening in Deutschland und dessen möglichen Übertragung auf europäische Gesundheitssysteme wurden diskutiert.

Einen praktischen Blick auf die Materie konnten die Teilnehmer in der Ausstellung „Gesundheit, Umwelt, Klima“ in der Kopenhagener Oper werfen.

Kontaktadresse

ESCF – Europäische Hautkrebsstiftung
c/o Kaiserin-Friedrich-Haus
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Leiter

Univ.-Professor Dr. med. Eggert Stockfleth
Tel. +49 (0)30 - 450 518 266
Fax +49 (0)30 - 450 518 966
e.stockfleth@escf-network.eu

Projektkoordinator

Birgit Hinrichs
Tel. +49 (0)30 - 450 518 358
Fax +49 (0)30 - 450 518 935
b.hinrichs@escf-network.eu

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefanie Schnarr
Tel. +49 (0)30 - 857 489 405
Fax +49 (0)30 - 857 489 411
s.schnarr@escf-network.eu

Stiftungsrat

Univ.-Professor Dr. med. Eggert Stockfleth
(Vorsitzender)
Univ.-Professor Dr. med. Wolfram Sterry
Univ.-Professor Dr. med. Helmut Kerl
Dr. Markus Heuel
Peter Schouten

www.facebook.com/ESCF.Network

www.twitter.com/ESCF_Network



Bankverbindung

Kontoinhaber:
Stifterverband für die
Deutsche Wissenschaft

Bank: Deutsche Bank AG, Essen
BLZ: 360 700 50

Kontonummer
247 190 210

IBAN: 48 360 700 500 247 190 210
BIC: DEUTDEDE



© Schnarr, ESCF

Prominenten Anreiz dazu gab es von der Königlichen Hoheit Kronprinzessin Mary, die die Ausstellung gemeinsam mit Europaminister Nicolai Wammen eröffnete. Jeder Besucher hatte die Möglichkeit, eine Antwort darauf zu bekommen, was Klima und Umwelt für die eigene Gesundheit bedeuten und welche Spuren sie bereits auf der Haut hinterlassen haben.

Konzipiert und organisiert wurde die Tagung und die anschließende Ausstellung von der Europabewegung, dem European Policy Center und LEO Pharma.

Mehr dazu unter:

<http://www.escf-network.eu/de/willkommen/aktuell/detail/article/internationale-konferenz-diskutiert-ueber-klimawandel-und-uv-exposition.html>

Trotz Erholung der Ozonschicht weiter gut vor Sonne schützen

In einigen Regionen der Welt hat sich die Ozonschicht leicht erholt, weniger UV-Strahlung dringt dadurch auf die Erde vor. Das bedeutet aber nicht, dass Menschen in Deutschland ihren Sonnenschutz vernachlässigen können. Denn die Veränderungen haben nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz keinen messbaren Einfluss auf die Stärke der UV-Strahlung hierzulande.



© Claudia Starke / pixelio.de

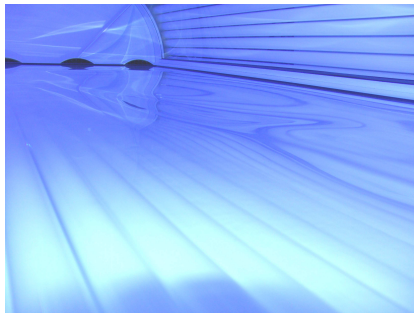
Die Gefahr von Sonnenbrand und langfristige Folgen für die Gesundheit wie Hautkrebs bestehe nach wie vor, insbesondere im Frühjahr, wenn die Haut noch nicht an die Sonne gewöhnt sei. *Quelle: dpa*

Mehr dazu:

<http://www.escf-network.eu/de/willkommen/aktuell/detail/article/trotz-erholung-der-ozonschicht-weiter-gut-vor-sonne-schuetzen.html>

Studie: Hautkrebsgefahr durch Solarien höher als gedacht

Die Krebsgefahr durch Solarienbesuche ist höher als gedacht. Das belegt eine Zusammenfassung großer Studien, die auf einem Hautkrebs-Expertenforum in Berlin vorgestellt wurde. Das Risiko für das besonders gefährliche maligne Melanom verdoppelt sich bei einem Menschen, der Solarien bis zu einem Alter von 35 Jahren regelmäßig nutzt, warnte Prof. Eckhard Breitbart, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP).



© Jens Lindmayr / pixelio.de

„Jedes Jahr wächst das Risiko um weitere drei Prozent - und das ist auch nicht wieder umkehrbar“, ergänzte Breitbart. Ihre Bilanz ziehen Experten nach einer Auswertung der neun weltweit größten Studien zu dem Thema, die französische und italienische Wissenschaftler auf einem Workshop der Mediziner-Gesellschaft Euro-Skin präsentierten.

Eine der herangezogenen Studie ergab sogar, dass bereits ein Solarienbesuch pro Monat nach zwei bis drei Jahrzehnten die Gefahr auf das 2,4-fache erhöht - im Vergleich zu Menschen, die sich nie auf die Sonnenbank legen. *Quelle: dpa*

Mehr dazu:

<http://www.escf-network.eu/de/willkommen/aktuell/detail/article/studie-hautkrebsgefahr-durch-solarien-hoher-als-gedacht.html>

Europäische Hautkrebsstiftung schreibt Journalistenpreis aus

Um das Engagement von Journalisten zu würdigen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, das Thema Hautkrebs der Öffentlichkeit verständlich darzustellen, schreibt die Europäische Hautkrebsstiftung auch dieses Jahr den Journalistenpreis „Hautkrebsprävention, Diagnose und Therapie“ aus. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und wird auf die Medienkategorien Print und TV/Hörfunk aufgeteilt. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Europäischen „Tag des Hellen Hautkrebses“ am 13. September 2012 statt.



© ESCF

Journalisten, Redaktionsteams und Autoren sind jetzt aufgerufen, ihre deutsch-, oder englischsprachigen Arbeiten zum Thema Hautkrebs, die im Zeitraum 01.08.2011 bis 31.07.2012 erschienen sind (Print, Hörfunk und TV), bis zum 31.07.2012 einzureichen.

Mehr dazu unter:

<http://www.escf-network.eu/de/willkommen/presse/pressemitteilungen.html>

Weitere aktuellen Meldungen und Informationen zur ESCF finden Sie unter:
www.escf-network.eu oder bei



Newsletterredaktion der ESCF

Stefanie Schnarr
Kaiserin-Friedrich-Haus
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin
Tel: 030/857 489 405;
s.schnarr@escf-network.eu und www.escf-network.eu

Wenn Sie den Newsletter nicht direkt von uns erhalten haben und gerne regelmäßig über Neuigkeiten der ESCF informiert werden möchten, dann schreiben Sie bitte eine Email mit Betreff: **subscribe Newsletter** an: s.schnarr@escf-network.eu.

Wenn Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine Email mit Betreff: **unsubscribe Newsletter** an s.schnarr@escf-network.eu.